



Ran die Skulls: Werner Rohde gibt den Damen (von links) Petra Gut, Julia Cuntze, Heidi Spengler und Astrid Schulz die Kommandos.

Fotos Karina Dreyer

Rudern hilft, den Krebs zu besiegen

Benefizregatta im Juni – Gestern eröffneten SKK-Patienten die Saison

Kiel. 15 Mal wurde Jörn Ailland in den vergangenen zwei Jahren operiert. Der schwarze Hautkrebs hat Metastasen gebildet. Dass der 74-Jährige trotz allem so fit ist, hat einen sportiven Grund: Er rudert gerne. Gestern Morgen eröffnete Ailland mit anderen Patienten die Saison, die durch die 6. Benefizregatta „Sport gegen Krebs“ am 6. Juni gekrönt wird.

Von Karina Dreyer

Das Städtische Krankenhaus Kiel (SKK) bietet aktuell und ehemals an Krebs erkrankten Patienten ein kostenloses Sportprogramm in Kooperation mit der Stiftung Leben mit Krebs an. Denn eine Tumorerkrankung schränkt oft stark die Leistungsfähigkeit ein. „Untersuchungen haben ergeben, dass Sport die Verträglichkeit von Chemotherapien erhöht, die Nebenwirkungen

mindert, das Immunsystem stärkt und zudem eine sehr gute psychosoziale Komponente mit sich bringt“, erklärt Claus Feucht vom Vorstand der Stiftung.

Das kann Jörn Ailland bestätigen. Zwei bis drei Mal rudert er in der Woche oder geht schwimmen. „Ohne Rudern geht das gar nicht, dabei fällt alles von mir ab“, sagt er. Katja Schlichting hat den Brustkrebs mit Bestrahlung und Chemotherapie besiegt. „Während der ganzen

Zeit bin ich gerudert, gelaufen, gewalkt und spazieren gegangen. Dabei kann ich Stress abbauen“, sagt die 56-Jährige. Und es war für sie wichtig zu beobachten, wie ihre Fitness nach und nach wiedergekommen ist.

Jeden Donnerstag trainieren 25 ehemalige und aktuelle Patienten in der Rudergemeinschaft, die sich über neue Mitglieder aus Kiel und Umgebung freuen. Damit diese Gruppe von einer Sporttherapeutin begleitet werden kann, deren Stelle im Jahr 45 000 Euro kostet, richten die vier Kieler Rudervereine und die Schülerrudervereine seit 2010 alljährlich eine Benefizregatta und unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Torsten Albig aus. Im vergangenen Jahr



Gestern eröffneten Menschen, die an Krebs erkrankt sind oder waren, die Saison und machten damit auf die Benefizveranstaltung „Rudern gegen Krebs“ am 6. Juni aufmerksam.

gingen 82 Vierer-Boote mit Steuermann an den Start der 300 Meter langen Strecke. Für die Regatta am 6. Juni ab 10 Uhr haben sich bereits 20 Teams gebildet. Nun werden weitere Mitstreiter gesucht.

Unter dem Motto „Sport tut gut und macht Mut“ kann jeder helfen und sich aktiv beteiligen: als Ruderer, Sponsor, Förderer oder Pate für ein Team. Anmeldeabschluss ist der 6. Mai. Den Teams mit wenig oder keiner Rudererfahrung werden vor-

ab Trainingseinheiten angeboten. Die Startgebühr beträgt pro Boot 300 Euro. Nähere Infos und Anmeldungen nimmt Uwe Zwingmann von Rudern in Kiel unter Tel. 0431/566533 entgegen.

■ www.ruderlobby.de/rudern-gegen-krebs/anmeldung
Bankverbindung: Stiftung Leben mit Krebs, Deutsche Bank Wiesbaden, Iban: DE76510700210014600105 – Verwendungszweck: „Rudern gegen Krebs – Kiel und Teamname“

Viele Verkehrsströme machen die Lage kompliziert

Ortsbeirat verlangt von der Bauverwaltung eine Umgestaltung des Knotens Holtenauer Straße/Brauereiviertel/Wrangelsstraße

Kiel. Am Knoten Holtenauer Straße/Wrangelsstraße/Brauereiviertel treffen Verkehrsströme von Pkw, Bussen, Lkw, Radfahrern und Fußgängern aus mehreren Richtungen aufeinander. Die Situation ist für die Verkehrsteilnehmer zum Teil unübersichtlich. Der Ortsbeirat Ravensberg wünscht sich ein Konzept für mehr Sicherheit in diesem Bereich.

Mit einstimmigem Beschluss fordert der Ortsbeirat die Bauverwaltung auf, einen Entwurf zur Umgestaltung des Verkehrsknotens vorzulegen, inklusive der zu erwartenden Kosten. Eine besondere Gefährdung, gerade für die schwächeren Verkehrsteilnehmer, sieht das Stadtteilmgremium darin, dass die Holtenauer Straße im Bereich der Bushaltestelle Schauspielhaus vor dem Brauereiviertel jeweils zweispurig ist. Fußgänger und Radfahrer kreuzen hier die Straße. Haltende Busse verdecken jedoch für herannahende Autofahrer die Sicht, auch auf die Aus-

fahrt aus dem Brauereiviertel. Eine zusätzliche Gefährdung erbege sich daraus, dass regelmäßig Kraftfahrzeuge aus der Wrangelsstraße/Gneisenaustraße vorschriftswidrig nach links abbögen, heißt es im Antrag. Hier sieht der Ortsbeirat noch einen zweiten Problemschwerpunkt: Falschparker behindern den Verkehrsfluss: „Daraus ergibt sich eine von Unsicherheit und/oder Stau geprägte Gefahrensituation für den dortigen Gesamtverkehr.“

Der Ortsbeirat schlägt bereits konkrete Maßnahmen zur Abhilfe vor. So könnte die Bushaltestelle auf der Westseite der Holtenauer Straße auf die innere der beiden Fahrspuren verlegt werden, sodass die Straße dann einseitig würde. Wenn Busse halten, müsste der nachfolgende Verkehr warten, Fußgänger und Radfahrer könnten von beiden Seiten gefahrlos die westliche Fahrspur queren, da sie nicht mit Autos rechnen müssten. Der Verkehrsfluss zum und aus dem



Für Autofahrer, die auf der Holtenauer Straße Richtung Süden unterwegs sind, ist die Verkehrssituation im Bereich der Bushaltestelle Schauspielhaus schwer einzusehen. Sowohl Radfahrer und Fußgänger, die die Straße von Westen her kreuzen wollen, als auch Pkw, die aus dem Brauereiviertel in die Holtenauer Straße abbiegen, werden durch den Bus verdeckt und sind daher erst spät zu erkennen. Foto cju

Foto Christoph Jürgensen

Brauereiviertel würde beschleunigt, weil die Autofahrer nur noch auf den von Süden kommenden Verkehr achten müssten.

Auch für die Vertreibung der Falschparker aus der Einfahrt Gneisenaustraße/

Wrangelsstraße hat der Ortsbeirat eine Idee: Zur Holtenauer Straße hin sollte die Straße gesperrt und damit auf eine Spur für hereinfahrende Fahrzeuge eingengt werden. Für widerrechtliches Parken wäre dann kein Platz

mehr. Der einbiegende Verkehr könnte zügiger und sicherer vorstattengehen, so die Einschätzung des Stadtteilmgremiums. Die beiden vorhandenen Behindertenparkplätze sollen dabei erhalten bleiben. Um die Radfahrer am Beginn der Gneisenaustraße vom Fußweg auf die Fahrbahn zu bringen, könnte im Bereich des Taxistandes das noch verbliebene Granitpflaster gegen fahrradfreundlicheren Asphalt ausgetauscht werden.

Einen weiteren Vorschlag hat der Ortsbeirat für die Einmündung des Knoopers Wegs in die Holtenauer Straße, die sich ebenfalls auf den ins Auge gefassten Verkehrsknoten auswirkt. Der Verkehr sollte hier strikt in jeweils eine Spur für Links- und Rechtsabbieger geteilt werden. „Damit würde die ständige Gefährdungssituation vor der Bäckerei (Ecke Düppelstraße), wo oft in der zweiten Reihe geparkt wird, entfallen“, heißt es in der Begründung. cju

Awo-Bauernhof bietet noch ein buntes Programm

Mettenhof. Ein buntes und kostenloses Programm hat sich das Team des Awo-Kinder- und Jugendbauernhofes (Skandinaviendamm) für die restlichen Osterferien überlegt. Wer es sportlich mag, für den eignet sich die Schnitzeljagd am Dienstag, 14. April. Ab 14.30 Uhr wird so das Domänenthal erkundet. Am Mittwoch, 15. April, finden ganztägig Aktionen im Hüttenbaubereich statt und am Donnerstag, 16. April, endet das Ferienprogramm mit Stockbrotbacken am Lagerfeuer (ab 14.30 Uhr).

Zusätzlich findet in den Osterferien noch bis zum 17. April, ein Mädchenprojekt auf dem Hof statt. Gemeinsam mit einer Zimmermeisterin wollen die Mädchen einen Pferdeunterstand errichten. Das Projekt wird gefördert durch den Mettenhof-Fonds, über den die Honorarkosten einer angehenden Sozialarbeiterin und der ausgebildeten Zimmerin finanziert werden.

Der Awo-Kinder- und Jugendbauernhof im Skandinaviendamm 250 hat täglich (außer sonntags) ab 10 Uhr geöffnet. Das Ferienprogramm richtet sich an Kinder ab sechs Jahren und Jugendliche, Kinder unter sechs Jahren sind in Begleitung Erwachsener auf dem Hof willkommen. JR

Buch und Kunst auf dem Vinetaplatz

Gaarden. „Buchstaben, Salat und Kunst“ gibt es am Sonnabend, 11. April, von 10 bis 13 Uhr auf dem Vinetaplatz und auch im Vinetazentrum. Zum Gaardener Kulturfrühling steuert der Förderverein „Gaarden liest“ in Zusammenarbeit mit dem Mehrgenerationenhaus einen besonders großen Bücherflohmarkt bei, angereichert mit Kunst und Kulinarischem. Außerdem ist das Künstlerpaar Charmi dabei und fotografiert beziehungsweise komponiert unter dem Motto „Gesichter Gaardens“ Menschen mit ihrem emotionalen und rationalen Anblick. mag

KALENDERBLATT

Vor 20 Jahren

Nicht nur um Hunde, Katze, Maus, sondern auch um Papageien oder Reptilien kümmern sich 13 Tierärzte in Kiel, die in Eigenregie einen Notdienst anbieten. Auch wenn viel Routine den Praxisalltag in den zusätzlichen Schichten bestimmt, in Vollmondnächten melden die Veterinäre Hochbetrieb. Das liegt nach ihrer Diagnose weniger an dem Tier, als vielmehr an Herrchen und Frauchen. Denn deren Schlussfolgerungen in schlaflosen Nächten sind in der Regel falsch: „Manchmal ist dann nicht das Tier krank, sondern eher der Mensch!“

Vor 30 Jahren

Bloß kein Aufsehen erregen: Das ist die Devise der zwei Desinfektoren der Stadt Kiel. Ihre Berufskleidung samt Gasmaske legen sie erst vor Ort an, um nach Maßgabe des Bundes-Seuchengesetzes in Aktion zu treten. Ihr Einsatzgebiet sind zum Beispiel Kliniken oder Räume im städtischen Gesundheitsamt, wo routinemäßig desinfiziert wird. Aber sie sind auch in Wohnungen im Einsatz, wenn Bewohner an einer infektiösen Krankheit leiden. Und nicht zuletzt als Kammerjäger und Läuse doktor in öffentlichen Einrichtungen am Werk.

Vor 40 Jahren

Schnee und Kälte haben in Kiel nichts mehr zu suchen, wenn es nach den Staren geht. Die Vögel mit ihrem schillernden Gefieder haben in ungewöhnlich großer Zahl die Stadt erobert. Sie weichen Schlechtwetterperioden aus, ziehen aus Winterquartieren zum Beispiel an der französischen Westküste und ziehen nach Skandinavien oder in das Baltikum. Oder nach Kiel. So sitzen Tausende auf dem Gelände der Carl-Loewe-Realschule in den Weiß- und Rottornsträuchern oder auf den Kastanien. Ihre Zwitscher-Unterhaltung lässt auf großen Diskussionsbedarf schließen.